

# Medikationsanalyse in der Apotheke

## Webbasierte Datenbanken bieten nützliche Unterstützung

**HW | Je mehr Arzneimittel vorliegen, desto komplexer ist die Medikationsanalyse. Um diese Dienstleistung in der Apotheke anbieten zu können, braucht es nicht nur Zeit, sondern auch umfangreiches Wissen. Webbasierte Datenbanken können hier unterstützen.**

Das nötige Grundwissen kann mittels Weiterbildungen, Webinaren und Fachliteratur erworben werden. Aber ohne technische Unterstützung ist es kaum möglich, sämtliche Interaktionen, Kontraindikationen und Therapieleitlinien auf dem Schirm zu haben oder Verordnungskaskaden aufzudecken. Datenbanken zur Unterstützung bei der Medikationsanalyse führen Schritt für Schritt durch den Prozess und ermöglichen eine schnelle und effiziente Auswertung. So lässt sich nicht nur Zeit sparen, sondern man kann auch sicher gehen, im Gespräch mit dem Kunden keinen Punkt zu vergessen.

Die „Erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation“ besteht laut Leistungsbeschreibung aus mehreren Teilen, nämlich den Prozessschritten 3 bis 7 der „Leitlinie der Bundesapothekerkammer zur Qualitätssicherung: Medikationsanalyse“. Das sind Datenerhebung und Datenerfassung (3), Pharmazeutische AMTS-Prüfung (4), Erarbeitung von Vorschlägen zur Lösung detektierter arzneimittelbezogener Probleme (ABP) (5), Abschlussgespräch mit der versicherten Person (6) und Dokumentation (7). Datenbanken können in all diesen Schritten der Medikationsanalyse Unterstützung bieten.

Webbasierte Datenbanken bieten zusätzlich wissenschaftlich fundierte Aussagen mit Quellenangaben, Studienzusammenfassungen oder Verlinkungen von Fachinformationen und sind dank regelmäßiger Updates immer auf dem aktuellen Stand. Auch werden patientenindividuelle Angaben wie Alter, Größe und Gewicht genauso berücksichtigt wie arzneimittelbezogene Angaben (Einnahmezeitpunkte bzw. -intervalle, Anwendungshinweise). Teilweise können auch Laborwerte in die Analyse einbezogen oder die Nierenfunktion berechnet werden. Außerdem können relevante Interaktionen angezeigt werden und die Datenbanken

unterstützen darüber hinaus die Beratung mit Maßnahmen zur Optimierung der Medikation. Neben der Aufdeckung von Doppelmedikationen, der Prüfung auf Kontraindikationen und Fehldosierungen werden auch Hinweise zur Teilbarkeit oder Sondengängigkeit der verordneten Arzneimittel gegeben. Häufig kann ein bundeseinheitlicher Medikationsplan erstellt oder per QR- oder Barcode gescannt werden.

Eine übersichtliche Eingabemaske macht eine solche Datenbank unkompliziert und schnell in der Bedienung. Daher sollten Interessierte verschiedene Datenbanken testen und individuell überlegen, ob diese in die Beratung einbezogen werden können. Dazu werden, wie der nebenstehenden Tabelle entnommen werden kann, kostenlose Testmöglichkeiten angeboten. Eine ausführliche Vergleichstabelle der Datenbanken aus dem Buch von Stefanie Brune, AMTS und Medikationsanalyse (aus der Reihe pDL-Arbeitshilfen), Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart, 2023, ISBN 978-3-7692-8130-9, finden Sie unter folgendem Link.



Vergleich von Datenbanken zur Medikationsanalyse:  
[www.DAPdialog.de/7727](http://www.DAPdialog.de/7727)

### pDL: Unterstützung durch DAP

Das DeutscheApothekenPortal bietet für die pharmazeutischen Dienstleistungen eine eigene Rubrik an. Hier finden Sie nicht nur Checklisten zur Durchführung der pDL, Patientenverträge und Übersichten zur Abrechnung, sondern auch Übersichtsposter zum richtigen Blutdruckmessen und korrekten Inhalieren. Zu ausgewählten Inhalatoren gibt es auf das jeweilige Produkt angepasste Beratungs- und Dokumentationsbögen sowie Links zu Anwendungsvideos.



pDL-Rubrik:  
[www.DAPdialog.de/7728](http://www.DAPdialog.de/7728)